

Erstes Zwischenspiel.

Der Herold erhebt sich und tritt vor die Treppe:

Getrennt sind treugehegte Liebesbände,
Getrennt von außen durch des Glaubens Streit; —
Verderblicher doch klappt im ganzen Lande
Ein Riß im deutschen Volke weit und breit;
Der Bürger scheidet sich vom Handwerksstande,
Ein jeder rüstet sich zu harter Zeit,
Denn keiner will der Macht des Gegners weichen,
Und jeder will sein stolzes Ziel erreichen.

Rübezahl ist neben den Herold getreten:

Ja, eine Zeit des Kampfes, reich an Leid,
War das Jahrhundert, welches damals tagte.
Geboren ward der Geist der neuen Zeit,
Und ob auch stark manch fester Zwingler ragte,
Er brach sich Bahn durch Ströme roten Blutes.

Herold:

Doch jene Kämpfer, die voll fecken Mutes
Den Strauß begannen, wo sind sie geblieben?
Wie Spreu hat sie ein Sturmwind schnell zerrieben!

Rübezahl:—

Weil nur die Wahrheit siegt! Wer mit der Lüge
Für ein vermeintes Recht sich will erheben,
Wer glaubt, daß er mit Worten Gott betrüge,
Der wird den Sieg im Kampfe nie erleben.